

Rubrik ‚MedienFokus International‘® - aus der Arbeit unseres JurorenGremiums

‚Millionenseller aus Großbritannien‘ - der ‚Kultautor‘ Anthony Horowitz schrieb mehrere Bände mit sich wiederholender Struktur : ‚Teenager rettet die Welt‘ oder ‚James Bond für Jugendliche‘ von Ravensburger, 2003

Diese Jugendbücher wurden dem JurorenGremium von einer 5. Klasse vorgeschlagen, von begeisterten Jungs, die die Bücher nullkommanix verschlungen hatten.

Unsere Vor-Testung mit einer 5. Klasse verlief erwartungsgemäß. Sie zeigte, dass Jungen dieses Alters auf das Buch regelrecht abfahren. In den darauffolgenden Ferien spielten sie bestimmte Inhalte nach und filmten sogar die Szenen. Hauptinhalt : alle 5 Minuten bringt einer einen um, es passiert ein ‚Mord‘ (Formulierung der Jugendlichen) ¹. Die Gewalt, die Gedanken und die gewalttätigen Konfliktlösungen hatten sich rasch - wenn auch im Bereich des Spielens und Nachahmens - in den Köpfen verankert. ^{2 3}

Unsere Juroren griffen 3 Bände heraus, Titel **Stormbreaker**, **Gemini-Projekt**, **Skeleton Key**, mit folgendem Resultat.

Die Bücher sind ohne Zweifel von elegantem Schreibstil, spannend aufgebaut, verzichten auf Obszönitäten und ordinäre Kraftausdrücke. Mit anderen Worten, sie bewegen sich stilistisch auf seriösem Boden. Das empfinden Erwachsene wie Jugendliche (14 – 17 J.) einheitlich.

Aber :

¹ Definition : Mord ist das Töten, das vorher **geplant** wurde, es geschieht vorsätzlich/bewusst, derartige Rechtsfaktoren wurden im Buch leider nicht erklärt

² auch an dieser Situation ist erkennbar, dass Gewalt über Virulenz verfügt, d.h. kriminelle und schädliche Aktivitäten haben Anziehungskraft und stecken an

³ Nachspielen/Rollenspiele enthalten den Vorgang der Identifizierung, auch dieser Weg kann in echte Straftaten münden

Die Bücher verlassen das Klischee nicht und sind voller Gewaltverherrlichung.⁴

Der Autor benutzt in seinen Büchern - wie übrigens auch die Autorin in Harry Potter - den psychischen Mechanismus der Omnipotenz⁵. Und damit bedienen beide Autoren einen Stimulus - die Verführung jugendlicher Leser⁶. Kinder und Jugendliche können sich, im Gegensatz zu Erwachsenen, diesem Reiz nicht entziehen. Allein schon dieser psychologische Faktor wirft die Frage nach der Verantwortung von Erwachsenen und Erziehenden unserer Gesellschaft - den Eltern, Erziehern und Lehrern und der Wirtschaft - auf, Heranwachsende mit dieser Menge und dieser brutalen Härte gewalttätigen Vorgehens zu konfrontieren bzw. damit nachhaltig zu beeinflussen.



(Wir danken Herby Meseritsch, Fotograf, Austria und der Fotoagentur PantherMedia, München für die Aufnahme)

⁴ wir stießen in diesem Punkt auf einen originellen Umstand, auf den wir in einer der nächsten Ausgaben näher eingehen möchten : ein existierendes Jugendschutzgesetz, das offenbar keine Kraft oder Bedeutung besitzt

⁵ ‚Omnipotenz‘ bezeichnet altersdominante Fantasien bzw. den Drang und das persönliche Hochgefühl, alles zu können; sie verkörpert den subjektiven Wunsch, überlegen zu sein und dadurch Anerkennung zu erlangen; sie gehört zu den zu durchlaufenden Entwicklungsphasen, die nach und nach einem zunehmenden Realitätsbewusstsein weichen (sollten)

⁶ vom (jugendlichen wie erwachsenen) Leser selbst nicht wahrgenommen

Ein besonders auffälliger Widerspruch zieht sich durch alle 3 Bücher : der 14-jährige Held (angeblich besser als alle ausgebildeten und erfahrenen erwachsenen ‚Top-Agenten‘ von CIA, FBI und MI5, MI6) meistert die lebensgefährlichen Situationen nicht selbständig aus eigenem Können ⁷, sondern verdankt sein Leben dem ständig wiederkehrenden zufälligen Glück - der Hilfe von außen. Er kommt nur durch Glück mit dem Leben davon. Diese Szenen schildern diesen Jungen eben nicht als Überlegenen, sondern als einen Jugendliche, der den Situationen eben nicht gewachsen ist : Durch die Bände ziehen sich

Widersprüche - Logikfehler - Sachfehler.

Frage an die Erziehenden. Sollen Jugendliche wirklich davon geprägt werden, sich leichtsinnigerweise in (nicht begriffene) lebensgefährliche Situationen zu begeben und sich auf den Faktor Glück zu verlassen, den es im Leben eigentlich gar nicht gibt ? Und dieser Einfluss findet auf Leser eines Alters (interne Alterseinstufung vom Verlag ab 12 J.) statt, in dem wichtige Lebenserfahrungen ohnehin noch fehlen. Auch dieser Umstand disqualifiziert die Bücher.

Viele gefährliche Aspekte der Gewalt prägen das Unterbewusstsein, dringen aber nicht ins Bewusstsein, d.h., die jugendlichen Leser (und viele der Erwachsenen) sind und werden sich der negativen Beeinflussung nicht bewusst. Auch auf einem derartigen Weg kann Gewalt Fuß fassen.

Bewertung durch die Juroren, Kategorie Erwachsene

Ein **Vater** las das Buch zuerst selbst und gab es an seinen Sohn nicht weiter, um gewalttätige Einflüsse zu verhindern. Er forderte einen Index, wie er im Filmbereich praktiziert wird.

Eine **Mutter** bemerkte erst nach der Abgabe des Fragebogens, dass es besser gewesen wäre, das Buch selbst zu lesen und nicht an ihren Sohn weiterzugeben bzw. es mit ihrem Sohn ausreichend zu besprechen.

⁷ z.B. mit Köpfchen, mit ausgefallenen Ideen oder wirklicher Überlegenheit – wie sollt er auch im Alter von 14 Jahren



(Wir danken Herby Meseritsch,
Fotograf, Austria und der Foto-
agentur PantherMedia,
München für die Aufnahme)

Eine weitere **Mutter und Lehrerin** äußerte ihre Enttäuschung über den Ravensburger Verlag, der sich in der Vergangenheit mit qualitativ hochwertigen Manuskripten und Inhalten einen Namen gemacht hatte.

Bewertung durch die Juroren,

Altersgruppe 11 – 13 Jahre

Die Jungen dieser Altersgruppe waren ausnahmslos begeistert und schlugen die Bücher aufgrund des spannenden Aufbaus für eine Auszeichnung, mindestens für eine Empfehlung vor. Die Gewalt und ihre Ausmaße wurden nicht erfasst. Diese Altersgruppe sah sich nicht in der Lage, gewalt-lose Alternativen zu den Gewalt-Szenen zu entwickeln. Auch das vorkommende Mobbing wurde nicht wahrgenommen.

Nur einer der 12Jährigen fand (erst aufgrund unserer Fragen) einige wenige der zahlreichen Sachfehler heraus.

Mehrere der Mädchen dieser Altersgruppe hatten die Beschäftigung mit den Büchern nach kurzem Anlesen gleich beendet und waren nicht bereit, ihre Kritik und Verurteilung in Worte zu fassen.

Nur eines der 12-jährigen Mädchen erwähnte die dargestellten Varianten der Gewalt (Androhung, Fantasien, Gedanken, ausgeführte Taten). Sie erkannte als einzige die Gewissensbisse, Reue und die Liebe des Generals, der so gern der Vater sein wollte. Sie bedauerte seinen Tod und schlug stattdessen Gefängnis vor. Dieses Mädchen ist die Einzige überhaupt, die auf Gefühle und psychische Vorgänge einging. Sie gehört zu den wenigen Lesern, die geistig in der Lage waren, echte Alternativen zu gewalttätigem Vorgehen zu entwickeln.

Zwei Geschwister (12 u. 13 J.) wünschten sich trickreiche Lösungen statt Gewalttaten, interessante Wortgefechte, originelle Charaktere, clevere Agententricks. Sie erkannten Unglaublichkeit und Realitätsmangel der Schilderungen, stuften die Bücher jedoch für 10-12Jährige ein.

Die Frage nach dem Nutzen der Bücher wurde in dieser Altersgruppe wie folgt beantwortet : Die Bücher haben

- gar keinen Nutzen
- sind gut für die Abschreckung vor Gewalt
- haben nur Unterhaltungswert

Bewertung durch die Juroren,

Altersgruppe 14 - 16 Jahre

Die Jugendlichen dieser Altersgruppe arbeiteten die Bücher recht gründlich durch. Die altersgemäße Reife, im Vergleich zu den Jüngeren auch ausgewiesen durch Formulierungen und eine umfangreichere Beantwortung, gestattete ihnen, Wesentliches zu begreifen, aufzunehmen und zu artikulieren.

In dieser Altersgruppe stießen die 3 Titel auf generelle Kritik, begründet durch die ausnahmslos gewalttätigen Handlungen, Konflikte und deren gewalttätige Lösungen, denen jeglicher Sinn fehlt. Sie stuften die Bücher ab 14 J. ein.

Die umfangreichen Logik- und Sachfehler stellen den Autor, seine Fachkenntnisse von den beschriebenen Vorgängen, seine Allgemeinbildung und seine Recherchearbeit generell in Frage.

Wenn die Jugendlichen richtig informiert sind (und es sich nicht um eine Wunschfantasie oder einen PR-Gag handelt), wurden die Bücher für einen Preis nominiert oder bereits ausgezeichnet. **Frage :** Bewegen sich die auszeichnenden Menschen selbst auf dem geistigen und fachlich allgemeinbildenden Stand von 12Jährigen ? Mit einer Auszeichnung würden die Stifter des Preises - Erwachsene - demonstrieren, dass sie nicht in der Lage sind, die brutale und keineswegs ‚jugend-gerechte‘ Gewalt und die enorme Fehlerhaftigkeit der Bücher zu erkennen.

Wir finden es unverantwortlich, Kinder (ab 12 J.) mit dieser massiven und brutalen Gewalt zu konfrontieren, anstatt Sinnvolles und für das Leben Wichtiges spannend zu verpacken.

mfi MedienFokus International

- Das JurorenGremium -

Nachfolgend zitierte Meinungen und Bewertungen :